



*Handwritten text on a small label affixed to the spine area.*



Kei

Die nöthige Verschwiegenheit beyrn Heyrathen

Bev der  
Wohlgetroffenen Ehe-Verbindung

Des  
Hoch-Edlen, und Hoch-Gelahrten Herrn,

**S E R R S**

**Carl Heinrich Theunen,**

Wohlverdienten Rectoris der Stadt-Schule zu Sorau,

Mit der  
Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendbelobten  
Jungfer,

**A N N E S S E R**

**Anna Leonora**

**Sabrieuſſin,**

Des Hoch-Ehewürdigen, in Gott andächtigen, und Hochge-  
lehrten Herrn,

**Herrn Gottlieb Sabricius**

Königl. Preuss. Inspectoris und Pastoris Primarii zu Cobus alhier,

jüngsten Jungfer Tochter,

Im Rahmen des Schul-Collegii  
glückwünschend vorgestellt

Von  
Otto Eberhard Olse,  
Lycei Cobus. Con-Rect.

---

Cobus, den 26. Nov. 1737.

Gedruckt bey Johann Michael Kühn.



Einlich und verschwiegen freyen  
Ist gewis ein nöthig Stück:  
Soll es anders wohlgedeyen,  
Hoft man sonsten Heyl und Glück:  
Desters können unsre Saden,  
Die wir auf das flügste machen,  
Fast so bald zu Grunde gehn,

Als sie ihren Anfang sehn;  
Wenn wirs nur vertrauten Freunden sagen,  
Sie um ihren guten Rath befragen.

Wahrlich es ist nicht zu trauen,  
Nuch dem eignen Bruder nicht;  
Selten kan man darauf bauen,  
Was ein treuer Freund verspricht,  
Stoffet mein und dein zusammen,  
Kommt es oft zu Feur und Flammen:  
Weil ein jeder darauf sieht,  
Wodurch seine Wohlfahrt blüht;  
Und darbey des andern Wohlergehen,  
Auf der linken Seite lässet siehen.

Der muß können stille schweigen,  
Der sich eine Braut erwählt:  
Sonsten wird sich manches zeigen  
Das ihn unvermuthet quält.  
Man wird bald bey Tisch und Bäncken  
Seine Reden auf ihn lencken,  
Ihn so wol als sein Bemühn  
Durch die feinste Hefel ziehn;  
Manche neue Wahrheit aus den Gründen,  
Des verdamnten Argwohns glücklich finden.

Sine Freundin wird erschemen,  
Gang erbärmlich freundlich thun,  
Es von ganzen Herzen meinen,  
Und dabey nicht eher ruhn  
Bis sie einen Weg erworben,  
Und den ganzen Kraim verderben.  
Wird gleich Hund und Kagen Art,  
Durch die Kupplerin gepart:  
Sagt man doch: Gut hat es selbst geschicket,  
Daf man so ein liebes Paar erblicket.

Als sich Dumbart einst verbunden,  
Und es allen kund gemacht,  
Hat sich eine Klatsche funden,  
Welche seine Braut veracht.  
Es hat vielen sehr verdrossen,  
Sprach sie, das er dis beschloffen.  
Mütterchen wie meint ihr das?  
Sagt mir treulich, wist ihr was?  
Frömmigkeit, Verstand und Schönheit haben  
Sind ja sonst der Bräute beste Gaben!

**N**ach ich habe viel erfahren!  
 Wenn es ihm nur nicht verdriest.  
 Hätt er doch von solchen Jahren  
 Keine Braut für sich erkieset.  
 Sie kan keine Suppe kochen,  
 Darf auf keine Gelber pöchen;  
 Neulich war sie da und dort,  
 Welches ein verdächtiger Ort.  
 Ihre Schönheit läßt sich überwinden,  
 Dort bey jener wird ers besser finden.

**H**abet tausend Dank Frau Klatsche,  
 Daß ihr dieses offenbahret.  
 Ach nun siz ich in der Patsche!  
 Habe mich zu schlecht verwahret!  
 Ach ich hätte nicht gefehlet,  
 Wenn ich die und die erwählset  
 Welche einen Ehemann  
 Doch einmal vergnügen kan.  
 Drum so sey mein erstes Band zerrissen,  
 Ich mag davon ganz und gar nichts wissen.

**K**ommet her ihre Rechts-Gelehrte,  
 Helft mir wer nur helfen kan.  
 Wie? wenn man das Recht verkehrte?  
 Sagt mir, geht es hier nicht an?  
 Macht nur, ich wil processiren,  
 Appelliren, leuteriren;  
 Koste es doch was es sey,  
 Geht die Heyrath nur vordrey.  
 Ich kan dieses Niensch unzmöglich lieben,  
 Welche mir Frau Klatsche so beschriben.

**S**un er fänget an zu zanken,  
 Leeret alle Beutel aus;  
 Doch sein Recht beginnt zu wanden,  
 Und es gehet bund und kraus,  
 Hundert und noch mehr Ducaten  
 Muß er fast dabey entrafen.  
 Keine andre Braut erkieset,  
 Was die ersiere verlegt.  
 Laß er gleich das Urtheil offt verschicken;  
 Wills ihm doch zum drittemahl nicht glücken.

**S**ehet was ist heraus gekommen?  
 Armuth, Kummer, Spott und Hohn.  
 Endlich hat er sie genommen;  
 Klatsche kriete ihren Lohn.  
 Hätt ich sagt er doch geschwiegen,  
 Wär ich durch der Klatschen Lügen  
 Nicht so jämmerlich heruckt,  
 Durchs Processen nicht gedrückt.  
 Ach daß alle Menschen konten schweigen,  
 Wenn sie ihren Sinn zum Freyen neigen!

Dieses hat man nicht vernommen,  
Klug verschwiegener Bräutigam,  
Als Du Deine Braut bekommen,  
Du warst stiller als ein Lamm;  
Niemand konnte dieses merken  
Aus den Worten oder Wercken,  
Du warst selbst der Freyersmann,  
Langtest ganz verschwiegen an,  
Machtest deine Sachen eilend richtig;  
Denn es war bey Dir nur allzuwichtig.

Freund von langer Zeit und Treu,  
Mein geliebter Jonathan,  
Glaube mir, daß ich mich freue,  
Oder siehst Du mirs nicht an,  
Daß der Höchste Dir gesendet,  
Und Dein Herz auf Die gelenket,  
Die sich völlig für Dich schicket,  
Die durch Tugend Dich beglückt,  
Deren fluges, freundlich, häuslich Wesen,  
Nur für meinen Theuheit ausgelesen.

Werthes Paar von Gott vereinet,  
Hörer noch mein Wünschen an;  
Wo es anders nöthig scheint,  
Weil man prophezehen kan,  
Wenn der Höchste selbst regieret,  
Und wo seine Vorsicht führet,  
Kan man dreisse prophezehn,  
Darff nicht wünschend bange sehn,  
Solche muß der Himmel stetig laben,  
Welche dieses zur Versicherung haben.

Glaubt so oft mein Freund  
Und auf den Catheder steigt,  
So viel Säg er demonstrirer,  
So viel Pflangen als er brüget,  
So viel Wahrheit als er lehret,  
So viel er zum guten kehret,  
So viel er zum Höchsten siehet,  
Wenn es nicht nach Wunsche geht,  
So viel und noch mehr von Glück und Segen,  
Wird der Himmel auf Euch Beyde legen.

Segne Vater diese Beyde,  
Welche deine Hand verbindt,  
Schenke Ihnen so viel Freude,  
Als dein Wissen dienlich findt,  
Mache fest das Band der Liebe,  
Nehre Ihre keusche Triebe,  
Treibe weg was Sie verlest,  
Und in banges Schrecken setz:  
Bis dereinst die Jungen und die Alten  
Ewig mit dem Lamme Hochzeit halten.

Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Selb

78 N 17

Entl. Handschriften

Hm a. 4 m



TH → OL





Die nothige Verschwiegenheit beim Heirathen

Bei der  
Wohlgetroffenen Ehe-Verbindung

Des  
Hoch-Edlen, und Hoch-Gelahrten Herrn,

**S E R R S**

**Carl Heinrich Theunen,**

Wohlverdienten Rectoris der Stadt-Schule zu Sorau,

Mit der  
Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendbelobten  
Jungfer,

**A N N E S S E N**

**Anna Leonora  
Fabriciussin,**

Des Hoch-Ehrwürdigen, in Gott andächtigen, und Hochge-  
labrten Herrn,

**Herrn Gottlieb Fabricius**

Königl. Preuß. Inspectoris und Pastoris Primarii zu Cottbus allhier,  
jüngsten Jungfer Tochter,

